

# Liebe oder Hass

**Sie ist eine Göttin und doch ein Dämon sie ist ein Mensch und doch die Unendlichkeit.**

Von abgemeldet

## Kapitel 12: Rückkehr?

Liebe oder Hass

Kapitel 12

- Rückkehr -

Severus Snape saß in seiner Bibliothek hinter einem Stapel Bücher. Die Nase hatte er in einem davon vergraben und ein Stück Pergament neben sich platziert auf das er ab und an eine kurze Notiz niederschrieb.

Seit Stunden saß er an seinem großen Schreibtisch und kam einfach nicht über die angefangene Buchseite hinaus. Es war zum verrückt werden. Die Stille die in seinem Haus herrschte bedrückte ihn zusehends. Am liebsten wäre er davon gelaufen, einfach weg ohne dass jemand ihn finden würde – doch vor was sollte er weglaufen? Voldemort war tot, wegen ihm brauchte er also nicht untertauchen, seine Todesserkumpanen wollten ihn zwar finden und für seine Taten büßen lassen, aber er würde sie mit nur einem Wink seines Zauberstabes besiegen. Das einzige wovor Severus Snape davon laufen wollte ist vor seinem eigenen Selbst. Diese Erkenntnis war für ihn jedoch nicht hilfreich, denn wie soll man vor seinem eigenen Schatten fliehen? Wie wirft man sein Gewissen fort? Wie flieht man vor dem eigenen Ich? Auch wenn er es öffentlich nie zugeben würde, er fühlte sich in dieser Situation hoffnungslos überfordert.

Seit zwei Tagen hatte er nichts gegessen sondern sich nur eine Flasche Whiskey nach der anderen bringen lassen und geleert. Ab und zu ging er an der Küste spazieren und lies den Wind mit seinen Haaren spielen. Seine schon normalerweise blasse Haut hatte sich noch eine Nuance aufgehellt und in seinen schwarzen Augen blitzten kein Feuer und keine Leidenschaft mehr. Nicht einmal das Brauen eines einfachen Zaubertrankes wollte ihm gelingen. Es war, als wäre Severus Snape nicht mehr er selbst, sondern nur noch eine Hülle.

An einem heißen Sommer Abend stand der schwarzhaarige Mann wieder einmal an der Küste vor seinem Haus und lief durch die sich brechenden Wellen. Hier war er

schon lange keine schwarze Fledermaus mehr, sondern er hatte sich den äußeren Einflüssen etwas angepasst. Mit einem kurzärmligen Hemd und einer kurzen Hose war er täglich unterwegs gewesen, sogar einige Frauen, die an seiner Küste entlangliefen, hatten sich zu ihm umgedreht als er ebenfalls am Strand flanierte. Er hatte sich sogar ein kleines abendliches Ritual einfallen lassen, mehr aus Zufall, aber es gefiel ihm jeden Abend eine rote Rose ins Meer zu werfen in der Hoffnung das sie von der Richtigen gefunden wurde.

Auch an diesem Abend hatte er eine Rose dabei. Ein Jahr war heute seit Hermiones Verschwinden vergangen und jeden Tag begann er, seit einiger Zeit, mehr zu leben. Er aß normal und trank nicht mehr so viel wie anfangs. Den letzten Sommer über hatte man versucht ihn zu erreichen und als Professor wieder einzustellen, aber jede dieser Eulen schickte er zurück mit der Aufschrift ‚Empfänger unbekannt verzogen‘. Damals war er nicht bereit wieder nach Hogwarts zu gehen und zu unterrichten, er hatte auch Angebote von Universitäten und anderen Zauberschulen bekommen, wie Beauxbatons aber er wollte einfach nicht wieder in die Zaubererwelt zurück, wo ihn so viel an Hermione erinnerte. Er selbst hatte seit damals nicht mehr gezaubert, geschweige denn einen Trank gebraut. Doch seit dem letzten Frühjahr hatte er sich gewandelt.

Eines Morgens wachte er auf und befand seinen Zustand für jämmerlich. Er war zu einem Säufer geworden der nichts mehr mit dieser Welt gemein hatte. Er beschloss an diesem Morgen wieder sich um sich selbst zu kümmern und sich wieder zu fangen. Der erste Schritt den er dazu tat, war die Vernichtung fast allen Alkohols und das, was noch übrig blieb, stand unter der Aufsicht von Twinky. Man konnte nicht von ihm behaupten, dass er an dem Entzug zu leiden hatte, im Gegenteil – er aß wieder normal und begann nach und nach sich sein Haus etwas anders zu gestalten. Es besaß drei Etagen plus Keller, im Erdgeschoss waren der Speisesaal und das Foyer zusammen mit dem Salon und einem gemütlichen Wohnzimmer, in das er mittlerweile einen Fernseher und eine Stereoanlage gestellt hatte. Im ersten Obergeschoss befanden sich die große Bibliothek und zwei Gästezimmer sowie ein weiterer Salon, die großzügig eingerichtete Küche die zu seinem Gebrauch bereit stand und ein kleines Lesezimmer mit einem großen Kamin. Es gab auf dieser Etage genauso wie im zweiten Obergeschoss einige leere Zimmer. Doch der Hauptteil der dritten Etage bestand aus zwei großen Schlafzimmern, einem Arbeitszimmer und zwei Bädern in welchem jeweils eine Dusche und eine große Badewanne installiert waren. Das größte Zimmer in dieser Etage bildete das dritte Bad, indem sich eine Art Swimmingpool befand circa 25 Meter lang und 10 Meter breit.

Jeder der dieses Haus von innen sehen würde würde aus dem Staunen nicht mehr heraus kommen. Es war seine eigene kleine Welt, sein eigenes Schloss. Doch auch nach Außen wies seine Villa einen Luxus auf, den sich nur wenige leisten konnten. Im Außenbereich befand sich eine große Terrasse, ein blühender, wunderschöner Garten in dem die Wege teils mit Marmor und teils mit Kies ausgelegt waren. Das Zentrum des Gartens bildete ein fünf Meter hoher Springbrunnen der nachts beleuchtet wurde und mit Vögeln verziert war. Er lebte wirklich in einem Paradies. Aber all das reichte Severus nicht aus, so lange er alleine war. Er wollte diese Schönheit seines Anwesens teilen.

Nach weiteren drei Monaten die vergangen waren, konnte man Severus Snape auf dem Gemüsemarkt der Stadt finden. Es war nicht seine Aufgabe einkaufen zu gehen, dafür hatte er seine Hauselfen, doch der Spaziergang und die Abwechslung gefielen ihm von mal zu mal mehr. Doch an diesem Tag war an dem Markttreiben etwas anders, er konnte nicht sagen was es war, aber irgendetwas war merkwürdig. Die Stimmung der Marktleute war ausgesprochen gut, man könnte fast sagen sie waren überschwänglich. Die Sonne schien heiß vom Himmel herab und man glaubte in der Sonne zu zerschmelzen. Severus ging weiter seine Runde über den Markt ohne sich noch viel dabei zu denken als er eine weiß gekleidete Person in seinen Augenwinkeln wahrnahm, doch als er sich umdrehen wollte, war diese schon verschwunden.

Als er abends wieder in seiner Villa trat wurde er sofort von Twinky abgepasst.

„Sir haben sicherlich Hunger. Twinky wird Sir sofort etwas bringen.“

„Danke dir. Ich warte im Salon.“

Snape setzte sich an die Stirnseite der Tafel und brauchte nur drei Minuten warten bis seine Küchenelfe mit dem Abendessen aufwartete.

„Twinky wünscht Sir einen guten Appetit.“ Sie bewegte sich kein Stück von dem Tisch weg.

„Was gibt es denn noch? Hast du nichts zu tun.“

„Verzeihung Sir, Twinky dachte nur, das Sir vielleicht wissen möchte was im Dorf gesprochen wird.“

Snape zog seine Stirn in Falten, was den Hauself veranlasste weiter zu sprechen.

„Leute reden im Dorf über Frau, die wunderschön ist und viel Geld haben muss. Leute sagen sie sei von weit weg gekommen und Leute kennen sie nicht. Aber allen ist aufgefallen, das es seit dem sie da ist irgendwie ruhiger und friedlicher ist hier.“

„Was soll mir das jetzt sagen Twinky?“

„Leute meinen sie trüge ein weißes Kleid.“

„Ja, ich habe so jemanden auch gesehen, aber nur flüchtig. Was soll das also?“

„Twinky wurde gesagt sie wäre jung und hätte braunes Haar. Weis Meister jetzt wovon Twinky sprechen?“

„Du bist verrückt. Leidest du unter Verfolgungswahn? Hermione ist seit über einem Jahr verschwunden. Warum glaubst du sie könnte diese Frau sein?“

„Herr darf Twinky nicht böse sein. Twinky wollte Herr Freude machen. Twinky dachte Herr freut sich darüber.“

„Warum sollte ich mich über eine Illusion deinerseits freuen? Es ergibt keinen Sinn was du da sagst. Mir ist der Appetit vergangen. Nimm das Zeug wieder mit.“ Er schob ihr seinen Teller hin, stand auf und wollte den Raum verlassen.

„Setz dich wieder hin Severus Snape!“

„Einbildung, alles Einbildung!“ er ging weiter ohne sich umzudrehen.

„Ich sagte setz dich wieder hin.“ Eine sanfte Engelsgleiche Stimme war in seinem Kopf. Er wusste nicht warum er sich so etwas einbildete nach all der Zeit. Er erklimm die erste Stufe der Treppe.

„Willst du mich ärgern? Ich glaube nicht, dass du mich nicht hörst. Du warst vieles Severus aber nie dumm.“

„Diese Stimme. Warum geht sie mir nicht aus dem Kopf. Hermione hat dich verlassen.“

Sie ist gegangen ohne dir etwas zuzusagen.'

Ein Windhauch umzog ihn, als er die nächste Stufe nahm. Sein Blick ans Ende der Treppe gerichtet ging er hinauf.

Wieder ein warmer Lufthauch.

„Dieser Duft.'

„Hallo, Severus Snape.“

Die Augen des Schwarzhaarigen weiteten sich als er die Gestalt vor sich sah.

Aus einer warmen Luftströmung heraus erschien eine Frau die ihm nur zu bekannt war und doch gleichzeitig fremd. Sanfte lange Locken viele ihr von der Schulter in einem hellen Braun. Die braunen Augen gesprenkelt mit zarten Rosatupfen wie er sie nur einmal kannte. Das Kleid lang und weiß umspielte charmant ihren zierlichen Körper.

„Hermione? Nein das kann nicht sein. Wieso?...Was?...Warum?....“

„Ich sehe, du erinnerst dich doch noch an mich. Wie schön.“ Sie machte einige Schritte auf ihn zu.

„Warum weichst du vor mit zurück? Ich bin kein Geist, keine Illusion.“ Severus schüttelte seinen Kopf. Sollte er wirklich glauben, was er da sah? Es kam ihm so unwirklich so falsch vor, als ob er träumte.

„Du hast dich verändert, mein Severus.“ Hermione streckt ihm ihre Hand entgegen, ein Armband war um ihr Handgelenk gelegt, es war aus Gelb- und Rotgold gefertigt.

„Das Armband das ich Hermione geschenkt habe.'

„Ja Severus. Ich habe es die ganze Zeit bei mir getragen.“

„Warum ist du gegangen?“

„Das weist du ganz genau. Ich hatte eine Aufgabe zu erfüllen.“

„Du bist gegangen ohne mir Aufwiedersehen zu sagen. Was hast du dir dabei gedacht?“ Severus' Stimme wurde langsam lauter. Er war innerlich so wütend und aufgewühlt das er seine Emotionen nicht mehr für sich behalten konnte.

„Das war das Beste was ich machen konnte. Du hättest versucht mich aufzuhalten, mich nicht gehen lassen.“

„Natürlich hätte ich dich nicht gehen lassen! Was glaubst du denn? “

„Ich gebe zu, dass dieser kurze Brief nicht die Beste Lösung war, aber es war eine. Ich musste sofort gehen, ich hatte keine Zeit für irgendwelche Szenen.“

„Szenen? SZENEN? Ich mach dir gleich eine Szene. Wer glaubst du wer du bist? Du kannst nicht einfach hier auftauchen und so tun als wäre alles wie vorher, die Welt hat sich geändert. Ich habe mich geändert. Was lässt dich glauben, das ich dich wieder hier haben will?“

Hermione hatte inzwischen ihren Arm zurückgezogen und sich wieder eine Stufe höher gestellt. Ihr Gesicht wies kaum eine Emotion auf, sie stand da ohne etwas zu sagen und schloss die Augen.

Wieder dieser Windhauch den Severus schon vor wenigen Augenblicken wahrgenommen hatte.

Als Hermione ihre Augen wieder öffnete erschienen dutzende von Rosen in den Gängen.

„Ich Glaube nicht, Severus. Ich weiß, dank deiner 457 Rosen. Für jeden Tag den ich fort war eine.“

„Du hast sie erhalten?“

„Ja, Severus. Das habe ich. Und jede von ihnen war mit deinen Wünschen gefüllt, das ich zurückkehren soll, das du nicht allein sein willst und das du mich immer noch liebst.“

Severus Augen verrieten das er am überlegen war, was er nun tun sollte. Er war beinahe hilflos in seinen Gedanken verloren als sich warme, sanfte Lippen auf seine legten. Es war für ihn als würde er sie zum ersten Mal küssen. So fremd und doch so vertraut.

Reflexartig legte er seine Arme um die Hüfte der Frau die vor ihm stand.

„Du hattest Recht. Ich will dich zurück. Ich liebe dich immer noch mein Engel.“

Seine Finger spielten mit ihren braunen Locken als er seine Stirn an ihre legte und sie an sich zog.

„Verlass mich nicht noch einmal! Das ist keine Bitte!“

„Ich werde es mir merken, versprochen.“

-----

Tbc

Es ist noch nicht zu Ende meine lieben. Ich hoffe es gibt noch jemanden, der meine fanfic liest.

Also dann bis zum nächsten chap

Alles liebe eure sessely